

Alle verloren. Don Carlos ist ein guter Mensch, ein wahrer Phönix unter seinen hiesigen frechen, ungebildeten Standesgenossen, aber keine Rücksicht dürfte ihn abhalten, einen Geächteten, den er träge, in die Hände des Erbarmenlosen zu übergeben. So darf er die Theuern nicht finden. Ramon ist schnell, er wird eher ankommen als die Reiterabtheilung. Ein Paß mit dem landesherrlichen Siegel, den ich ihm ausgestellt habe, sichert sein Fortkommen, meinen Brief an Gomez trägt er verborgen.

Ihr spielt ein gewagtes Spiel! sagte Carvalho.

Mag ich untergehen, wenn ich sie nur rette! rief Juan begeistert.

Und wohin sollen die Armen flüchten? — fragte Alvaro — Wird ihre Zurückgezogenheit, auch wenn dieser Sturm glücklich vorübergeht, für die Zukunft sicher seyn? Troll sagte mir, die Wilden beschirmten gleichsam ihren Aufenthalt, nun werden sie verjagt.

Gott wird weiter helfen! — sagte Juan und sah empor zu den Sternen — Begleite mich, Alvaro, es ist noch nicht spät, Du hast bei der Heimkehr keine Unannehmlichkeit zu fürchten.

Beide wandelten durch die stillen Straßen und ihr leises Gespräch hatte nur den einen Gegenstand, der ihre Seelen beschäftigte. Juan erhitzte seine krankhafte Einbildungskraft immer mehr, schuf sich die gräßlichsten Vorstellungen und hörte nicht auf die beruhigenden Worte seines Freundes.

Vertraue doch Gott! sagte Alvaro endlich.

So sprichst Du oft zu mir! — entgegnete Juan — Ich weiß Deine Worte noch, als wir zuerst Asuncion betraten. Wohl stammt das Zeichen des Heils, der Erlösung am hehren Dome des Allgütigen und wer treu an ihm hält, den wird es nimmer verlassen. Aber mir kann es nicht gnädig seyn. Alvaro, schauend erkenne ich es: die Unschuldigen, die ich so gern retten möchte, sie gehen unter — durch mich! Meine Sünde ist es, die ihr Verderben herbeiführt, meine Leidenschaft, die ich nur verhüllt, nicht bekämpft habe, deren Trieb, die Geliebte zu schauen, ich mir selbst als Werk der Buße zurechnete — o ihr Heiligen! kann ich mehr zermalmt werden, als wenn ich selbst die Theuern in's Unglück stürze? O, wär' ich todt und begraben!

Juanito, ich beschwöre Dich, komm' zu Dir, fasse Dich! — bat Alvaro — Wir sind in der Nähe des Palastes. Ich höre Hufschlag.

Sie horchten. Drüben lag weiß und scharf der Palast des Dictators, das Gewehr der Schildwache

blinkte im Sternenschein und die Straße herauf tönte der Galopp eines zahlreichen Haufens. Ehe sie Juan's Wohnung erreichten, waren sie eingeholt. Die ersten Dragoner sprengten vorbei.

Wer geht hier noch? rief eine strenge Stimme. Es war der Dictator, der hart an ihnen sein Pferd parirte. — Juan gab sich zu erkennen. — Dein Begleiter? — Bescheiden nannte Alvaro de Luna seinen Namen. — Der Dictator wandte sein Pferd ab und ritt, ohne ein Wort zu sagen, zum Palast hinüber. Kaum aber waren die Freunde bei Juan eingetreten, so kam ein Dragoner, welcher Alvaro den Befehl brachte, sich zu Sr. Excellenz zu verfügen. Juan heftete einen Blick wilder Besorgniß auf seinen Freund, doch die Gegenwart des Soldaten verbot alle Mittheilung.

Im äußern Säulengange seines Palastes empfing der Dictator seinen ehemaligen Secretair, welcher mit ehrerdietiger Verbeugung nach seinen Befehlen fragte.

Der Zufall hat Dich nun einmal in meine Nähe geführt, — sagte Francia mit freundlichem Tone — Du sollst ein Weilschen mit mir lustwandeln. Ich habe Dich eigentlich schon längst sprechen wollen. — Dabei setzte er sich in Bewegung, seine gewöhnliche Abend-Promenade um den Palast zu beginnen; Alvaro schritt neben ihm her, es war eine wundermilde Nacht. — Wir haben uns schlimm getrennt, Alvaro de Luna! sagte der Dictator.

Ein Augenblick verlorener Selbstbeherrschung, den ich bereue! erwiderte der Jüngling.

Nun, wir haben es damals Beide nicht so böse gemeint! — versetzte Francia — Ich bin nicht blutdürstig. Nur Gehorsam verlange ich, ohne Gehorsam ist keine Ordnung im Lande zu erhalten. Ruhe und Ordnung vor Allem, Freiheit, wenn der richtige Augenblick gekommen ist. Ich glaubte immer, Du würdest Asuncion nicht verlassen ohne einen Versuch, mich zu versöhnen, gegen den Du, wenn auch gereizt, den Degen gezogen hast. Ich bin kein gekröntes Haupt, doch in mir hast Du die Majestät der Republik angegriffen, Du warst ein Hochverräther, ich konnte Dich erschießen lassen, und da ich Dir Gnade schenkte, gingst Du ohne Dank hinweg.

Euere Excellenz, ich wagte nicht, vor Euch —

Wagte nicht? — rief der Dictator heftig — Bist Du auch von dem feigen Geschmeiß, das ich hier stets um mich sehe, das ich verachte? Dieß kriechende Volk, das mir nicht in's Angesicht zu sehen wagt, das mir immer den gekrümmten Rücken zeigt und kein lautes, dreistes Männerwort zu hören gibt, dieß Volk trägt